

links i.E.

DIE STIMME DER SP LANGNAU UND DER GEWERKSCHAFTEN

3/2020

EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 29. NOVEMBER 2020

Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt»

Ja zu Konzernverantwortungsinitiative!

Am 29. November 2020 stimmen wir über die Konzernverantwortungsinitiative («Kovi») ab. Sie fordert, dass im Ausland tätige Schweizer Unternehmen die Menschenrechte und international anerkannte Umweltstandards befolgen müssen. Für Schäden von Tochterfirmen oder kontrollierten Firmen im Ausland würden die Unternehmen haftbar und entschädigungspflichtig.

Viele multinationale Konzerne, darunter vor allem Rohstoffkonzerne, haben ihren Sitz in der Schweiz. Unser Land ist eine der grössten Rohstoffhandelsplätze der Welt! Regelmässig geraten Schweizer Konzerne negativ in die Schlagzeilen, weil Tochterfirmen oder Subunternehmer im Ausland Menschenrechte und Umweltstandards verletzen. In letzter Zeit wurden in den Medien unter anderem folgende Skandale von Schweizer Multis aufgedeckt:

- Glencore: Der Ausstoss von Schwefeldioxid verursacht in einer Kupfermine in Sambia seit 20 Jahren Krankheiten und Todesfälle. In peruanischen Minen leiden 2000 Kinder unter chronischer Vergiftung durch Schwermetalle und Indigene werden gewaltsam aus ihrem Land vertrieben.
- Syngenta: Ein in der Schweiz verbotenes Pestizid ist mitverantwortlich für die Vergiftung von Bauern in Indien.
- Nestlé: Ausbeutung von Papierlosen auf Palmölplantagen in Malaysia.

Diese Situation stellt für die Schweiz auch ein Reputationsrisiko dar, ähnlich dem ehemaligen Bankgeheimnis, das international geächtet wurde. Mit Blick auf das Bankgeheimnis, das auf Druck der USA aufgehoben wurde, bietet sich bei dieser Vorlage die Gelegenheit, das Zepter selbst in die Hand zu nehmen!

Was will die Initiative?

Bisher sind die Konzernzentralen in der Schweiz für solche Verstösse nicht haftbar. Wenn Bauern von ihrem Land vertrieben werden, Kinderarbeit geduldet oder die Umwelt lebensgefährdend verschmutzt wird, liegt die Verantwortung offiziell nicht direkt bei den Konzernen, sondern bei externen Firmen vor Ort. Mit der «Kovi» würde es für die Geschädigten möglich, in der Schweiz gegen Konzerne juristisch vorzugehen. Die Initiative zielt damit auf schlechte Praktiken gewisser multinationaler Konzerne. Schweizer KMU sind davon nicht betroffen.

Der lange Weg der Initiative

Die Wurzeln der Initiative liegen in der Kampagne «Recht ohne Grenzen», die 2012 von über 50 Organisationen begründet wurde. Seit der Einreichung der Initiative am 10.10.2016 wurde im Bundes-

haus fast vier Jahre über die «Kovi» diskutiert. Den Gegenvorschlag des Nationalrats vom 14.6.18 (121:73:3) hätten die Initianten gutgeheissen und ihre Initiative zurückgezogen. Leider wurde er aber im Ständerat knapp (22:20) versenkt. Nach verschiedenen Spiel-auf-Zeit-Manövern lancierte der Bundesrat mit Karin Keller-Sutter unter eifriger Mithilfe von Ständerat Ruedi Noser den aktuellen «Alibi-Gegenvorschlag», der von den Initianten als absolut ungenügend abgelehnt wird.

Abstimmungskampf

Es gab wahrscheinlich noch kaum eine Initiative, die derart professionell und unermüdlich für ihr Anliegen kämpfte! Die Gegenseite reagiert mit einer Grossoffensive von schätzungsweise 8 Millionen Franken. Sie hat aber das Problem, dass sie gegen die Ziele der Initiative kaum überzeugende Gegenargumente findet. Ihre Drohkulisse einer Klageflut aus dem Süden sowie der juristischen Beweislastumkehr wird von renommierten und unabhängigen Schweizer JuristInnen klar bestritten. Neben den links-grünen Parteien wird die Initiative auch von den bürgerlichen Parteien Grünliberale, BDP, EVP und EDU mitgetragen. Zudem gibt es die Unterstützung durch ein «Bürgerliches Komitee für Konzernverantwortung», der namhafte UnternehmerInnen angehören.

Glencore

Die Firma Glencore wird im Zusammenhang mit der «Kovi» von Entwicklungsorganisationen der Schweiz vielfach erwähnt. Sie ist die weltweit grösste im Rohstoffhandel tätige Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Baar. Glencore ist auch das umsatzmässig grösste Unternehmen der Schweiz und beschäftigt weltweit rund 62'000 MitarbeiterInnen (Wikipedia). Gegründet wurde das Unternehmen 1974 von Marc Rich, der in den USA aufgrund von Wirtschaftsdelikten verurteilt wurde und in die Schweiz flüchtete. Es ist beschämend, dass sich diese Firma im Zusammenhang mit der «Kovi» nie öffentlich der Diskussion stellte.

Fazit

Der Theatermacher Milo Rau sagt: «Es ist ja noch nicht so lange her, dass die Kinderarbeit bei uns verboten wurde... Spätere Generationen werden sich wundern, dass wir diese Initiative überhaupt debattieren mussten». Am 26. November kommt die «Kovi» zur Abstimmung. Die Ausgangslage ist zwar gut, ein Abstimmungssieg aber längst nicht gewiss. Darum ist es wichtig, dass Ihr Menschen in Eurem Umfeld überzeugt und sie ermuntert, an die Urne zu gehen!

Renato Giacometti





Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten»

Das Geschäft mit dem Tod – der Schweiz nicht würdig

Jedes Jahr sterben zehntausende Menschen durch Kriege und bewaffnete Konflikte. Millionen werden verletzt, traumatisiert und zur Flucht gezwungen. Gleichzeitig machen internationale Rüstungsunternehmen Milliarden-Profit, indem sie Waffen an die Konfliktparteien liefern.

Schweizer Geld finanziert die Kriege dieser Welt. Allein im Jahr 2018 investierten Schweizer Finanzinstitute wie die Nationalbank, die Credit Suisse und die UBS mindestens neun Milliarden US-Dollar in Atomwaffenproduzenten. Die Waffen, die mit diesem Geld produziert werden, richten enormen Schaden an. Die Menschen, die unter der Überpräsenz von Waffen leiden, werden von Regimen unterdrückt, durch Terroristen bedroht, aus ihrer Heimat vertrieben oder getötet. Ein normales Leben ist für viele Menschen nicht möglich, weshalb Millionen von Menschen ihre Heimat verlassen müssen und an sichereren Orten Zuflucht suchen.

Wider die humanitäre Tradition

Dass sich die Schweiz finanziell an der Produktion jener Waffen beteiligt, die Menschen zur Flucht zwingt, ist nicht aber nicht nur unethisch, sondern auch unvereinbar mit der Schweizer Neutralität. Denn unser Land mit seiner langen humanitären Tradition, das sich auf der ganzen Welt für Menschenrechte, Frieden und diplomatische Lösungen einsetzt, ergreift mit der Finanzierung von Kriegsmaterialproduktion für all jene Partei, die diese Waffen in Kriegen einsetzen. Letztlich ist es auch unsinnig, Unsummen an Geld in einen der klimaschädlichsten Wirtschaftszweige überhaupt zu investieren, anstatt

BAUHAUPTGEWERBE

Lohnkürzungen gefordert

Seit Ende August 2020 laufen die diesjährigen Lohnverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und dem Schweizerischen Baumeisterverband (SBV). Doch anstatt des Einsatzes der Bauarbeiter zu würdigen, fordert der Baumeisterverband nun Lohnkürzungen für alle! Die Baubranche hat sich angesichts der Corona-Krise als robust erwiesen. Die Auftragsbücher sind voll und die Baugesuche erreichen Höchststände. Auf vielen Baustellen wird mit Hochdruck gearbeitet, um Verzögerungen aufzuheben. Die Baumeister versäumen es nicht, bei jeder Gelegenheit zu betonen, dass die Bauarbeiter während des Lockdowns und darüber hinaus einen grossen Einsatz gezeigt hätten. Als Dank für die grosse Arbeit der Bauarbeiter sollen diesen nun eine Lohnsenkung erhalten. Die Position der Baumeister ist befremdend. Statt die Rahmenbedingungen der Branche zu verbessern und dem akuten Fachkräftemangel entgegenzutreten, soll jetzt Lohnabbau betrieben werden. Die Gewerkschaften haben klar festgehalten: Die Bauarbeiter haben eine Lohnerhöhung verdient. Sie fordern eine Lohnerhöhung von 60 Franken sowie eine Erhöhung der Mittagzulage verlangt.

Stefan Wüthrich

in die Bekämpfung der Klimakrise, der grössten Gefahr für unsere Erde überhaupt. Der Irakkrieg soll laut einer Studie der Nichtregierungsorganisation Oil Change International 141 Millionen Tonnen CO²-Ausstoss in vier Jahren verursacht haben. Das entspricht soviel wie 25 Millionen zusätzliche Autos auf Amerikas Strassen über ein ganzes Jahr hinweg. Dabei ist es gerade das nachhaltige Investieren, das gewinnbringend ist, ökonomisch und ökologisch.



Schon heute setzen viele Finanzunternehmen auf ethische Anlagen, denn nachhaltige Investitionen sind die Zukunft der Finanzmärkte.

Die Kriegsgeschäfte-Initiative sorgt also nicht nur für eine friedlichere Welt, sondern bekämpft auch Fluchtursachen, schützt die Schweizer Neutralität und unser Klima. Deshalb JA zur Kriegsgeschäfte-Initiative am 29. November 2020.

Stefanie Strahm

ZUM GEDENKEN

Walter Widmer

Am 28. November hätte Walter seinen 93. Geburtstag feiern können. Betroffen haben wir vom Tode unseres Mitgliedes Kenntnis nehmen müssen. Als interessiertes, brückenbauendes Bärauer Mitglied, das uns zeitlebens unterstützt hat, werden wir Dich in unserer Erinnerung behalten.

Walter wurde noch in der Zeit Dampfloks ausgebildet und kam von Erstfeld nach Langnau in das kleine Lokpersonaldepot mit vier Lokführern. Er hat sich sowohl in der SP als auch in der Gewerkschaft SEV-Lokpersonal während einer sehr langen Zeit für bessere Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmenden eingesetzt.

Leider hat sich der Gesundheitszustand von Walter in den letzten Jahren verschlechtert. Trotzdem hat er nach Möglichkeit an unseren Aktivitäten teilgenommen und unsere Arbeit wohlwollend zur Kenntnis genommen. Deinen Angehörigen sprechen wir an dieser Stelle unser herzliches Beileid aus.

Tödliche Schüsse

Genfer Blutnacht

Der Militäreinsatz

An diesem verhängnisvollen Abend führte die rechtsextreme Organisation eine gegen die Linke gerichtete Propagandaveranstaltung im «Salle Comunale de Planpalais» durch. Leo Nicole rief zu einer Gegendemonstration auf. Tausende folgten dem Appell und fanden sich vor dem Versammlungsgebäude ein, das von Polizeikräften bewacht wurde. Nach Beginn des Anlasses um 20.30 sprachen Nicole und andere Redner draussen zu den Demonstranten. Diese griffen die Polizei an mit dem Ziel, in den Saal einzudringen. Jetzt wurde die bereitstehende Einheit der Rekrutenschule Lausanne eingesetzt. Die Wut der Menge richtete sich sofort gegen sie. Um 21.34 Uhr wurde der Schiessbefehl erteilt.

Zerstrittenes Langnau

Die Mehrheit der Langnauer Bevölkerung orientierte sich im Emmentaler Blatt über das Geschehen. Dieses zitierte am 12. November ausführlich die rechtskonservative «La Suisse», wo George Oltramare als Journalist tätig war. Die Berner Tagwacht, Leibblatt der sozialdemokratischen Arbeiterschaft, stand natürlich auf der Seite der Demonstranten.

Im Dezember beschlossen die Mitglieder der Arbeiterunion wegen den «Genfermorden» ein altes Thema aufzugreifen. Ihnen war das Kadettenwesen der Sekundarschule, in dem auch das scharfe Schiessen geübt wurde, seit langem ein Dorn im Auge. An der Budget-Einwohnergemeindeversammlung schritten sie zur Tat. Ernst Frey aus dem Bärau, Mitglied des Gemeinderates, forderte als Sprecher der Union die Streichung des Beitrages an das Kadettenwesen in der Höhe von 1500 Franken. Mit 72 gegen 52 Stimmen wurde der Antrag gutgeheissen. Ein seltener Erfolg der für einmal zahlreich anwesenden Arbeiter. Und dann gab noch die Auseinandersetzung mit dem Wirt des Restaurants Schlachthaus, dem Vereinslokal des Arbeiterturnvereins und der Naturfreunde, zu reden. Dieser hatte sich abfällig über die Genfer Sozialisten geäussert. Fritz Ramseier, Obmann des Turnvereins, und zwei seiner Kollegen «pflügten ganz engagiert das Gespräch mit ihm» (Zitat Protokoll). Er wurde mit einem Boykott bestraft. Turnverein und Naturfreunde wechselten ihr Lokal zum Hotel Bahnhof.

Martin Jäggi

Profitcenter
Bernstrasse 6, 3550 Langnau
Tel./Fax 034 402 51 72
Mo-Fr 9-12/14-18.30 Sa 9-16

malerei
Hanspeter Haldemann
Obermatt 408 • 3550 Langnau
Tel. 034 402 51 23

Langnau
PIZZA KURIER
Tel.: 034 408 80 80

Gewerkschaft und Arbeitslosenkasse in deiner Nähe
Unia Region Oberaargau-Emmental:
Mühlegässli 1, 3550 Langnau i.E.
T 034 402 78 41, langnau@unia.ch
Gemeinsam erreichen wir mehr.
www.unia.ch, www.alk.unia.ch

SAH Bern ETCETERA
Soziale Arbeitsvermittlung
Wir unterstützen Sie!
Hilfe im Haus, Garten, bei Umzügen und Dienstleistungen aller Art
Kontaktieren Sie uns
034 402 73 82
etcetera.langnau@sah-be.ch
www.etcetera.sah-be.ch

BETTENHAUS Lehmann
FÜR GESUNDES SCHLAFEN
ALLEESTRASSE 1 • 3550 LANGNAU • TEL. 034 402 19 39
WWW.BETTENHAUS-LEHMANN.CH
FREITAG OFFEN BIS 21.00 MONTAG GESCHLOSSEN
BETTEN VORHÄNGE **SCHRÄNKE BODENBELÄGE**

The best things in life aren't things.
Art Buchwald
Abakadabra Treuhand
RENATO GIACOMETTI
Treuhand mit eidg. FA
Hühnerbach 221 3550 Langnau
Tel. 034 497 32 61
mail@abakadabra-treuhand.ch

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH
SAH BERN
Œuvre suisse d'entraide ouvrière OSEO
Soccorso operaio svizzero SOS

-N-ä-h-a-t-e-l-i-e-r-
Egger & Rindlisbacher - Dorfstrasse 4 - 3550 Langnau
Wir nähern Neues und ändern Altes:
Textilien für die Inneneinrichtung, Damen- und Herrenkleider
Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 9.30-11.30 und nach telefonischer Vereinbarung: Tel. 034 402 31 09

Es gibt Kolumnisten, die locken mit gepfefferten Titeln den Leser in ihre Küche und tischen ihm dort das Gegenteil auf: fade Hausmannskost. Bei mir ist der Titel Programm. Langnau, du bist hässlich. Oder besser: Du bist hässlich geworden. Nimm Platz, Langnau, und atme durch. Ich serviere dir die gesalzene Rechnung dafür, dass du den Pfad der Schönheit verlassen hast. Deine Häuser sind zwar von einer Pracht, die ihresgleichen sucht im Tellenland. Deine Hausbesitzer hegen und pflegen deine Dächer, deine Mauern, deine Fenster wie weiland Tell seine tödlichen Pfeile. Doch während Wilhelm nur den Staatsfeind

Langnau. Rette sich, wer kann.

tötete – und das in Notwehr – bringst du ein heimisches Kulturgut zur Strecke. Die Ästhetik. Bei dir ist alles nur noch Fassade. Deine Alleestrasse. Eine Strasse, aber keine Bäume mehr. Dafür stehende Blechkarossen, die die Sicht versperrern auf die kleinen Kinder, die jeden Moment hervorspringen können. Dein Vieh- und Pferdemarkt. Weit und breit kein Vieh in Sicht. Dafür wieder diese bleiern Büchsen. Oder gähnende Leere. Zum Beispiel dort drüben, unter dem viel zu kleinen Zirkuszelt mit den viel zu grossen Bänken. Und auch sie: die meiste Zeit leer. Was soll Mensch auch hier? Deine Marktstrasse: Sechsmal im Jahr proklamiertst du den Markt, doch die Lücke zwischen deinen Ständen wird immer grösser. Deine Marktlücke! Und überhaupt. Dein Handel verkümmert. An der Marktstrasse, an der Dorfstrasse, und ganz besonders an der Kirchgasse. Zwar glänzen noch deine Schaufenster. Aber dahinter hocken der Herr Finanzberater, die Frau Krankenkasse oder Hanfred. Wenigstens der füllt seine Marktlücke: Leiden mit Genuss! Deine Bahnhofstrasse: Wer im Postomat seine neuen Klamotten aus Amazonien abholen will, kämpft zwischen Linien-Bussen und pubertierenden Tuningbrüdern zuerst um Orientierung und dann ums Leben. Und wohin rettet er sich? Der Minderjährige ins LSD-Pärkli, der Home Officer ins bierdunstige Büffet, die Oma und das Enkelkind in den BLS-Bummel nach Kamblywil. Kein Zweifel: In diesem Dorf hat der Verkehr alles Schöne verdrängt. Die Blechlawine hat sich in zwanzig Jahren verdreifacht. Auf der Strecke geblieben sind die Händler. Die Menschen. Die Begegnung. Das Leben. Ich wohne mitten in Langnau. Unser Hausbesitzer heisst Schmid und ist ein Ästhet. Er singt berndeutsches Latein, malt wunderbare Bilder und hat eine sehr schöne Frau. Sie ist fast so schön wie meine Frau. Uns Hausbewohnern hat Schmid kürzlich einen Turm und eine Terrasse geschenkt. Von dort können wir nun jeden Tag auf dich heruntergucken. Von dort oben betrachten wir deine Fassade und träumen uns vor, wie du mal warst: Lärmig, aber lebendig.

Andreas Aebi

Kleiner Gemeinderat

Niklaus Müller
Oberstrasse 34
3550 Langnau
Tel. 034 402 18 77
mueller.niklaus@bluewin.ch
Planungswesen, Sport

Martin Lehmann
Oberstrasse 15
3550 Langnau
Tel. 079 476 05 66
mlk@sunrise.ch
Kultur, Standortmarkt., Tourismus

Renate Strahm
Mooseggstrasse 8
3550 Langnau
034 402 52 91
renate.strahm@gmx.ch
Bildung

Grosser GemeinderatKommission/GremiumTelefonMail

Hansueli Albonico		034 402 48 76	
Agatha Aschwanden	GPK, Finanzkommission	034 402 74 02	agatha.aschwanden@dorfburg.ch
Renato Giacometti	Finanzkomm., Fraktionsleitung	034 402 32 61	r.giacometti@gmx.ch
Gunaseeli Kandiah		034 402 19 73	gunaseeli3@hotmail.com
Salome Maurer	Schulkommission	079 635 98 10	sali_maurer@hotmail.ch
Christian Oswald		079 703 93 83	christianoswald@hotmail.com
Nazim Rexhepi	SP Vorstand	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Ernst Rutschi	Geschäftsprüfungskomm.	034 461 28 89	ernst.rutschi@zapp.ch
Stefanie Strahm	2. Vizepräsidentin GGR	079 576 81 74	stefanie.strahm@gmx.ch

Partei VorstandGremiumTelefonMail

Bernhard Antener		034 402 22 68	bernhard@anteners.ch
Ruth Antener	Kassierin, SeniorInnen	034 402 22 68	ruth@anteners.ch
Verena Gertsch		034 402 51 93	verena.gertsch@bluewin.ch
Florian Haldemann	Sekretär	079 485 58 90	florian.haldemann@gmail.com
Niklaus Gerber	Vertr. Lauperswil/Rüderswil	079 677 05 77	niklaus.gerber@gmail.com
Nazim Rexhepi	Migration	034 402 53 31	nazim.rexhepi@unia.ch
Silvia Röthlisberger		034 402 36 55	silvia.roethlisberger@buedis.ch
Stefanie Strahm	Verbindung GGR		stefanie.strahm@gmx.ch
Uta Wütherich	SeniorInnen	034 402 48 93	u.w.41@bluewin.ch
Stefan Wüthrich	Gewerkschaften	034 402 59 96	stefan.wuethrich@unia.ch

Gewerkschaften

Unia Oberaargau- Emmental	Mühlegässli 1	034 402 78 41	langnau@unia.ch
------------------------------	---------------	---------------	-----------------

Impressum**SP/links i.E.**

Mühlegässli 1, 3550 Langnau
Die Stimme der SP Langnau und
der Gewerkschaften ertönt
vierteljährlich.

Redaktion: Bernhard Antener,
Martin Jäggi, Stefan Wüthrich

Fotos: zvg

Layout/Gestaltung:
Hanspeter Buholzer

Druck: Tanner Druck AG, Langnau

TERMINE

So 29.11.		Eidgenössische Abstimmungen
Mo 30.11.	19.30 Uhr	SP-GGR-Fraktion
Sa. 5.12.	9.00 Uhr	Strategie-Sitzung SP Region Langnau
Mo 7.12.	14.00 Uhr	GGR-Sitzung
Mi 16.12.	19.30 Uhr	Vorstand SP Region Langnau
Do 28.1.	18.45 Uhr	Vorstand SP Regionalverband Emmental

WIR GRATULIEREN

3. Dezember *Hansruedi Ramseier (81)*
13. Januar *Alfred Zürcher (87)*
11. Februar *Ueli Schilt (80)*
17. Februar *Uta Wütherich (80)*

Unserer Jubilarin und unseren Jubilaren gratulieren wir von Herzen zu ihren Geburtstag und wünschen allen beste Gesundheit im neuen Lebensjahr.

Vorstand SP Langnau

PAROLEN ABSTIMMUNGEN VOM 29. NOVEMBEREidgenössische Vorlagen

- Volksinitiative «Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt» (Konzernverantwortungsinitiative) **JA**
- Volksinitiative «Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten» **JA**

links i.E. – Danke für Ihr Abo!

Für Ihre Überweisung eines grosszügigen Gönner- und Abonnementbeitrages mit dem beigelegten Einzahlungsschein auf das PC 30-27704-1 danken wir von Herzen. (Wenn Sie per Bankauftrag oder E-Banking bezahlen, entstehen uns keine zusätzlichen Spesen.)

